

KULTUR Film

TEXT: NICOLE ALBIEZ

FREIHEIT IN GRIFFNÄHE

Sydney Pollack gerät ins Schwärmen, ein Festival nach dem anderen stimmt mit einem wahren Preisregen in den Jubel ein. Der Grund: Arash T. Riahi's erster Langspielfilm „Ein Augenblick Freiheit“

Als klassische Helden gelten sie nicht, trotzdem haben sie Heldenhaftes, Mutiges getan: Sie sind aus Situationen, die ihren Lebensalltag unerträglich gemacht haben, ausgebrochen, geflohen, sie haben alles zurückgelassen; auf in ein unbekanntes Leben.

Drei iranische/kurdische Flüchtlingsgruppen begleitet Arash T. Riahi auf ihrer Flucht aus dem Iran und dem Irak, alle drei werden sich später in Ankara ihren Hoffnungen, aber auch der Verzweiflung hingeben: So etwas wie Freiheit ist in Sicht, die Odyssee aber noch lange nicht zu Ende; zuerst heißt es warten. In einem schummrigen Hotel auf einen hoffentlich positiven Bescheid über ihre Asylanträge ...

„SEIN“ THEMA – ANDERS AUFGEGRIFFEN.

Arash T. Riahi, der 2006 mit einer ebenso vergnüglichen wie berührenden Dokumentation, der Geschichte seiner Familie, begeisterte, greift nach „Exile Family Movie“ das Thema Flucht aus der Heimat nun für ein fiktionales Stück auf. Dass er, seit sein erster Langspielfilm „Ein Augenblick Freiheit“ von Festival zu Festival geladen wird, mit einem wahren Preisregen übergossen



wird, verwundert keinen Moment lang: Die Geschichten, die der junge, talentierte Filmemacher zu erzählen hat, sind abenteuerlich, bedrückend ehrlich und auf dem Boden der Tatsachen, für die Figuren manches Mal enttäuschend – und doch mit einer unverwechselbaren Leichtigkeit, einer Würze Humor und mit Liebe gezeichnet. Und mit einem Gespür für Timing und Tempo ausgestattet. Den Spannungsbogen fest im Griff.

SYDNEY POLLACK IST BEGEISTERT.

„Dieser Film versteht sich als Reaktion und Kommentar zu den politischen Situationen im heutigen Europa, wo Rassismus und Fremdenhass ein erschreckendes Maß an Akzeptanz erreicht haben“, stellt Arash klar. „Es geht mir darum, einige der wahren Geschichten und Hintergründe von sogenannten ‚Fremden‘ zu erzählen und zu zeigen, dass es sich dabei um universelle Geschichten, um Sehnsüchte nach Familie und einem Leben in Freiheit und Frieden handelt.“

Und man kann gar nicht anders, als es dem im Mai 2008 verstorbenen Sidney Pollack („Tootsie“), der bei einem Scriptwriter's Workshop das Drehbuch in die Finger bekam, gleichzutun, der euphorisch auf die Zeilen reagierte: „Das ist mein Lieblingsdrehbuch hier, das Lieblingsdrehbuch von jedem (...) Du könntest es – genau so, wie es ist – verfilmen, und es könnte eine sehr kraftvolle Arbeit werden – ein aufwühlender Blick darauf, was mit der Welt geschieht (...) Ich hoffe, der Film wird gedreht, denn ich denke, der Stoff ist großartig.“ Man wünschte sich, er hätte das noch miterlebt. Bestimmt hätte er sich über das finale Werk ähnlich geäußert: Arash T. Riahi's Bilder sind nicht nur „einen Augenblick“ lang großartig. Eine heiße Empfehlung.

EIN AUGENBLICK FREIHEIT. A/F 2008. Regie: Arash T. Riahi. Mit Navid Akhavan, Fares Fares. Start: 9. 1. 2009.

Fares Fares („Jalla! Jalla“, „Kops“) wird heute noch „Schwan à la Refuge“ auf-tischen

